

In eigener Sache.

Zuschriften in großer Zahl zeigen uns, daß die Bedeutung der Vorgänge von Sonnabend Abend und Sonntag früh, die zum Erscheinen der vorigen Sonntagsnummer unseres Blattes unter dem Namen „Die Rote Fahne“ geführt haben, von einem erheblichen Teil unseres Leserkreises nicht richtig verstanden worden ist. Zur Klarlegung diene Folgendes:

Am Sonnabend nachmittag erschienen Vertreter der „Spartakusgruppe“ in Begleitung von Soldaten in unseren Geschäfts- und Arbeitsräumen und nahmen unter Drohung mit Gewalt bei etwaigem Widerstand Besitz von unserem Hause. Das Personal wurde genötigt, das Blatt unter dem Namen „Die Rote Fahne“ zu drucken, während der Artikel „Die Rote Fahne“ und sonstige politische Notizen von den Vertretern der „Spartakusgruppe“ ohne unser Zutun und gegen unseren Willen ins Blatt gebracht wurden. Nachdem nunmehr die gestern gebildete, neue Regierung, die insbesondere den unbedingten Schutz des Privatigentums gewährleistet, die Wiederherstellung der Ordnung in die Wege geleitet hat, sind wir sofort vorstellig geworden, auch in unserem Hause für die Wiederherstellung der in allen zivilisierten Ländern geltenden Rechtsordnungen zu sorgen. Die Regierung hat uns ihren Schutz zugesagt, und infolgedessen sind wir in der Lage, unser Blatt wieder unter dem alten Titel erscheinen zu lassen.

Wir halten es in erster Linie für unsere Pflicht, in diesen außerordentlich schweren Zeiten die Regierung in ihren Bemühungen für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung nach jeder Richtung hin unbedingt zu unterstützen, wobei es selbstverständlich ist, daß wir uns auch weiterhin unsere eigene politische Ueberzeugung wahren werden. Auch damit befinden wir uns in Uebereinstimmung mit der Regierung, die bekanntlich die Freiheit jeglicher Meinungsäußerung als ein unveräußerliches Menschen- und Bürgerrecht anerkennt.

August Scherl G. m. b. H.